

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 69.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Belegblätter f. Halle u. Sorrie 2.50 M., durch d. Post bezogen 3 M. f. d. Vierteljahr. Postgebühren Nr. 229. Die Hall. Ztg. erscheint wochentlich zweimal. — Gratis-Belegblätter: Hall. Courrier (tägl. Belegblätter), Ztg. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Samst. Rüttelung.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren: f. d. jetzige Preisen: 1. d. Halle 15 M., 2. d. Halle 12 M., 3. d. Halle 10 M., 4. d. Halle 8 M., 5. d. Halle 6 M., 6. d. Halle 4 M., 7. d. Halle 3 M., 8. d. Halle 2 M., 9. d. Halle 1 M., 10. d. Halle 0.50 M., 11. d. Halle 0.25 M., 12. d. Halle 0.10 M., 13. d. Halle 0.05 M., 14. d. Halle 0.02 M., 15. d. Halle 0.01 M.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telefon 138; Redaktion Telefon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 21.000. Schriftleitung: Dr. Walter Gehlenstein in Halle a. S.

Freitag, 10. Februar 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8. Telefon-Nr. VII Nr. 11494. Druck und Verlag von Carl Zietze in Halle a. S.

### Unser Reichstag.

Wenn man die Verhandlungen des Reichstages aus den letzten Tagen überblickt, wird man sich einigen Mißmutts kaum erwehren können. Am Sonnabend wurde des langen und breiten über den Zoleranzantrag des Zentrums verhandelt, und es kam nichts dabei heraus. Neben den Konserwativen und der wirtschaftlichen Vereinigung erklärten auch die Vertreter der Reichspartei und der Nationalliberalen, daß sie dieser Anfrage nicht zustimmen könnten, da sie von seiner Durchführung eine Gefährdung des konfessionellen Friedens befürchteten. Selbst die freimüthige Volkspartei, die den konfessionellen Wünschen des Zentrums immer bereitwilliges Entgegenkommen widmet, mußte sich zu der Erklärung verstehen, daß sie nur dem ersten Teile des Zoleranzantrages ihre Zustimmung geben könne. Die Beratung des Zoleranzantrages ist dann am Mittwoch noch fortgesetzt worden. — Am Montag stand die Interpellation des Freimüthigen über die Zulässigkeit der in Preußen geplanten Schiffsabgaben zur Beratung. Die Befragung der Interpellation konnte zu Ende geführt werden, aber schließlich mußte mündlich freigesprochen: ich bin so klug noch wie zuvor. Mit Recht bezeichnend der Führer der Konserwativen Graf Nimburg-Strum die Erklärungen des Staatssekretärs Grafen Wolodowsky als mythisch, und die einzelnen Parteien blieben bei dem Befehle, was ihre Fraktionsgenossen bereits im preussischen Abgeordnetenhaus in dieser Frage ausgesprochen hatten. — Am Dienstag plauderte man, sogar über die gewohnte Zeit hinaus, über den zehntägigen Maximalarbeitsstag. Auch diese Beratung war eben so zwecklos wie ergebnislos. Graf Wolodowsky, der hier zum ersten Male zum Entsetzen des Zentrums und der äußersten Linken an dem mit den Interessen der industriellen Arbeiter verbundenen Bogen zu brechen wollte, konnte als nächstes erstrebenswertes Ziel nicht den allgemeinen zehntägigen Maximalarbeitsstag, sondern nur den „hygienischen Arbeitsstag“ hinstellen, d. h. eine Verkürzung der Arbeitszeit lediglich in solchen Betrieben in Aussicht nehmen, in denen die Gesundheit der Arbeiter besonders gefährdet ist. Die Interpellation des Zentrums wußte natürlich nur zu schnell aus einer allgemeinen Befragung über die gesamte Sozialpolitik des Deutschen Reiches, und was bei solchen Gesprächen herauskommt, das weiß man doch von der allgemeinen Erörterung über den Etat des Reichsamt des Zentrums.

So findet man im deutschen Reichstage unendlich viel Zeit für nutzlose Dinge. Wenn aber einmal ein Punkt zur Befragung steht, von dessen Behandlung und Erledigung nicht nur die Machtstellung des Reiches und das Wohlergehen zahlreicher, in schwieriger Situation lebender Reichsangehöriger, sondern auch die Würde des Vaterlandes berührt wird, dann findet der deutsche Reichstag keine Zeit. Man denke nur noch einmal an die Art und Weise, wie die gewöhnlich berechtigten Ansprüche der deutschen Anwohner in Südwestafrika vom Reichstage behandelt worden sind. Diejenigen, die den so verderblich wirkenden Landgesellschaften immer wieder einen bedauerlichen Mißstand bieten, haben es nicht nur dazugesetzt, daß die für die geschädigten Farmer geforderte Entschädigungssumme um zwei Millionen herabgesetzt wurde, sie haben zugleich erreicht, daß diese außerordentlich wichtige Angelegenheit in einer durchaus ungehörigen Art durchgepeitscht wurde. Mit Bedauern muß festgehalten werden, daß es hier der Reichstag nicht für nötig erachtet hat, sein schwerwiegendes Wort zugunsten der Farmer in die Waagschale zu werfen und so alles zu tun, um das Versprechen, das Seine Majestät der Kaiser der Deputation der Anwohner gegeben hatte, wenn irgend möglich zur Verwirklichung zu bringen. Den nationalen Parteien fiel gern auf, daß sie lebhaft und energisch für die Belangen der Anwohner eingetreten sind; was aber die Majorität des Reichstages anbelangt, so ist es in gleicher Weise beschämend, daß sie für die deutschen Farmer in Südwestafrika weder genügende Zeit noch hinreichendes Verbleiben hat. So peinlich es ist, es muß offen ausgesprochen werden: die Art der Behandlung der Ansprüche unserer Farmer in Südwestafrika ist des Deutschen Reiches nicht würdig.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Februar.

#### Lee der „Harmlose“

Die berechtigte Entrüstung, die sich nach der gegen Deutschland gerichteten Verleumdung, aber immer noch deutlichen Kriegsdrohung des englischen Zivillords der Admiralität Lee in der deutschen Presse und in deutschen Blättern erhoben hat, zwingt nunmehr auch die englische Presse, einigemmaßen Farbe zu bekennen. Natürlich beizt man jenseits des Kanals nicht die Ehrlichkeit oder den Mut, offen zuzugeben, daß so, wie Herr Lee gesprochen hat, in Wirklichkeit das gesamte englische Volk über das Deutsche Reich denkt. Man hat zwar nichts dagegen, daß Herr Lee seine vielbeachtete Rede überhaupt gehalten hat, aber man ist nicht wenig verstimmt darüber, daß sich eine englische Zeitung zur Verbreitung der Lee'schen Ausführungen bereit gefunden hat. Den englischen Zeitungen wäre es viel lieber gewesen, wenn der Zivillord der Admiralität Lee sich gegen das Deutsche Reich geäußert und gehört hätte, ohne daß man es innerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzlinie erfahren hätte. Nachdem nun aber die Lee'sche Kriegsdrohung im Deutschen Reich zum Aergern der Briten bekannt geworden ist, möchte man Herrn Lee als einen völlig unbedeutenden und harmlosen Menschen hinstellen, als einen Unterbeamten, dessen Bemerkungen keinerlei Tragweite zusammenfassen sei. So findet die „Daily News“ empört darüber, daß sich eine englische Zeitung gefunden hat, die die Rede eines völlig unbedeutenden Beamten in irgend einem entlegenen Dorfe aufgegriffen, um durch ihre Wiedergabe die allmählich einschleichenden Feindseligkeiten zwischen England und Deutschland wieder anzufachen. Der Engländer ist es aber unendlich fatal, daß wir Deutschen durch Äußerungen wie die des Herrn Lee zu verstärkter Wachsamkeit angeporrt werden. Das englische Volk meint, man könne die Deutschen nicht dafür tadeln, daß sie nicht wissen, wie unbedeutend Herr Arthur Lee sei; aber man müsse dagegen protestieren, daß die englische Presse die Äußerungen jenseits Unterbeamten dazu benutzte, um die Feindseligkeiten zwischen England und Deutschland wieder anzufachen. Die jetzt in schnellem Fortschreiten begriffen war. Andererseits meinen die „Times“ die Worte des Herrn Lee harmlos und meinen, sein Wort in seiner Rede grenze auch nur an Drohung.

Alle diese Feindseligkeitsversuche ändern an der Beurteilung der gegenwärtigen politischen Lage und unserer Beziehungen zu England nicht das geringste. Die Tatsache bleibt bestehen, daß der angebliche harmlose Herr Lee nur das ausgesprochen hat, was man im englischen Volke von dem untersten Unterbeamten bis hinauf zum König Eduard allgemein denkt und für richtig und zweckmäßig erachtet. Aus tiefer zu bedauern bleibt aber, daß die englische Presse in einigen deutschen Zeitungen willkommenen Verbindete findet. Zu diesen Hilfsstruppen der englischen Presse gehört nicht nur ein Teil der deutschen Presse, die es für angezeigt gehalten hat, diesen bemerkenswerten Lee'schen Zwischenfall völlig totzuschweigen, sondern zu diesen gehören vor allem auch jene freimüthigen Mütter, die es in ihrer mangelhaften Englandfreundlichkeit fertig bringen, die erste Stellung an den brennenden Beziehungen zwischen England und Deutschland aus der Deutschen anzunehmen. Schlimm, daß solche Mütter im Deutschen Reich überhaupt noch möglich sind.

In der Kanalvorlage sind die einzelnen Teile wie folgt angenommen: Der Rhein-Herne-Kanal, die Ergänzungsbauten zum Dortmund-Ems-Kanal, die Kanäle Bevergern-Meser mit Zweigkanälen, der Anschlußkanal Wüdeburg-Hannover mit Zweigkanal und die Lippe-Kanalisierung. Dagegen wurde der Antrag Wallbrecht, der sich auf die Stidkanäle nach Minden, Lehrte, Hannover, Weine bezog, abgelehnt. Angenommen wurde ferner der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin mit einer Resolution, welche Kompensation für Schlesien verlangt. Annahme fand ferner der Teil der Vorlage, welcher die Verbesserung der Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel, sowie der Warthe von der Mündung der Weichsel bis Weiden betrifft, samt einer Resolution der Kommission, welche die Kanalisierung der freien Teile der Kanalisierung vorschlägt und eine Verbesserung der Rechtsverhältnisse an der Warthe fordert. Endlich wurde die Kanalisierung der Oder von der Mündung der Glaser-Weichsel bis Breslau angenommen, ebenso die Resolution Wöding bezüglich Kanalisierung der Weichsel, Saar und Rahn, und die Resolution Ohlyling betreffend den Masurischen Kanal. Von allen Punkten der Vorlage fand einstimmige Annahme nur die Position: Verbesserung der Landeskanäle.

#### Aus dem Landtage.

Der Januarische Kanalarbeit wurde am gestrigen Mittwoch, 8. Februar, im Abgeordnetenhaus durch die endgültige Annahme der Vorlage in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse beendet. In der Generaldiskussion legten zunächst mehrere Redner ihre aus der zweiten Lesung bekannte Stellungnahme zur Vorlage

nochmals in kurzen Worten dar. Darauf verbandelte sich durch das Eingreifen des Abg. v. Kardorff (fr.) die allgemeine Befragung über die Kanalvorlage in eine allgemeine Diskussion über den Bund der Landwirte. Abg. v. Kardorff erkannte es als ein Verdienst des Bundes der Landwirte an, die Landwirte aus ihrer Isolation ausgerückt zu haben. Die Organisationsarbeit des Bundes habe sich in vielen Fällen vorzüglich bewährt. Aber die Politik der gegenwärtigen Bundesführung liege ebenso zu verkennen, wie ihre Agitation gegen die Kanalvorlage. Abg. Dr. Gahn (Bund der Landwirte) erwiderte, die Politik des Bundes der Landwirte sei noch heute dieselbe wie bei seiner Gründung. Der Bund verlange nach wie vor Parität zwischen Landwirtschaft und Industrie und werde diese Standpunkte auch gegenüber der Kanalvorlage vertreten. Er werde in der alten Weise weiterwirken, gleichviel, welche Anerkennung er dabei finde. Nach weiteren Bemerkungen der Abg. v. Kardorff (fr.), Schmieding (nl.) und Dr. Gahn (Bund der Landwirte) wurde die allgemeine Befragung geschlossen. Eine Einzelberatung fand nicht statt. In der Gesamtabstimmung wurde die Vorlage mit 244 gegen 76 Stimmen angenommen. Donnerstag 11 Uhr: Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

#### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag legte am Mittwoch wie am Sonnabend abgebrochene Beratung des Zoleranzantrages des Zentrums fort. Abg. Schaber (fr. P.) vertrat die Ansicht, daß der zweite Teil des Antrages nur tatsächliche Interessen im Auge habe. Seine Freunde seien sich vor, in einer zweiten Lesung Widerspruch zu stellen. Abg. Hoffmann (Sp.) forderte Zoleranz auch für diejenigen, die ihre Religion in Wissenschaft und Kunst finden. Der deutsche Sprache nicht völlig mächtige Abgeordnete schloß unter der schallenden Beifall des Hauses mit den Worten: Wir wollen Gewissens- und Religionsfreiheit nicht nur für einzelne Religionsgesellschaften, sondern für den ganzen Volk. Abg. Dr. Müller-Weinungen (fr. P.) vertrat: einzelne Fälle des politischen Übermaßes, um nachzugeben, wie intolerant die katholische Kirche sei. Seine Partei könne nur für den ersten Teil des Antrages stimmen. Abg. Wöber (Zit.) bestritt, daß sich der Zoleranzantrag des Zentrums gegen die evangelische Kirche richte, indies an der Hand von Bestimmungen nachzuweisen, daß sich die nationalliberale Fraktion gegenüber dem Zoleranzantrag häufig entgegenkommender verhalten habe als jetzt die nationalliberale Fraktion und meine, hinsichtlich der Zoleranz seien Mecklenburg, Sachsen und Braunschweig die reichsabhängigen Bundesstaaten. Donnerstag 1 Uhr: Handelsverträge.

\* Zollerungsvertrag. Zwischen Preußen und Hessen finden 3. Verhandlungen statt wegen Abschlußes einer Zollvereinbarung.

\* Das Großherzogtum von Hessen wird nach den bisherigen Dispositionen zum 14. d. Mts. auf dem kaiserlichen Kommando verbleiben und sich dann auf einige Tage zum Besuche seiner Angehörigen nach Schloß Lich begeben. Der festliche Einzug der Neuermählten in die Reichstag-Darstadt ist auf den 18. d. Mts. festgesetzt worden.

\* Prinz Friedrich Leopold von Preußen tritt demnächst sein Reich nach dem russischen Kriegesausbruch an.

\* Verdonatungsdichten. Die bereits angekündigte Ernennung des Kommissionsrats Peter aus Berlin zum Präsidenten des rheinischen Kommissionsrats ist jetzt erfolgt. Er tritt sein Amt am 1. April an.

\* Die Bewegung an den technischen Hochschulen. Die Studenten der technischen Hochschulen in Hannover, Braunschweig und Charlottenburg ihre Empörung aus und erklärt sich mit ihnen dahin einverstanden, daß der Kampf gegen die Anweisung auf die akademische Freiheit aus schärfer fortgesetzt werden müßte. In der zweiten Resolution spricht die Studentenschaft dem Rektor an der Darmstädter technischen Hochschule ihren Dank dafür aus, daß er in einer öffentlichen Rede das Verprechen gegeben habe, die akademische Freiheit der Studentenschaft schärfen zu wollen.

Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier. In der jüngsten Nummer des Reichs- und Staatskommissions ist die Wiederholung über die Verhandlung der Kommissions zur Untersuchung der Beschwerden der Bergarbeiter auf der Zeche „Bruchstraße“ veröffentlicht. Die in dem Protokoll niedergelegten Ermittlungen ergaben, daß irgendwelche Zusätze, die als allgemeine Wünsche für die Arbeiterchaft der Zeche „Bruchstraße“ bezeichnet werden könnten, nicht erwiesen sind.

Der Allgemeine Knappschaftsverein in Bochum hatte bisher durch den Bergarbeiterstreik einen Ausfall an Beiträgen von zwei Millionen Mark. Der Antrag einer Gelsenkirchener Bergarbeitervereinsammlung, den Knappschaftsverein möge jedem Ausländischen 100 Mark Streikunterstützung zahlen, wird, wie ungeschicklich, zweifelslos abgelehnt werden.

Bei den Streikenden macht sich fortgesetzt Unzufriedenheit mit der von der Kommission bemerkbar. Der Ermahnung der Forberungen durch sie. Dieser Tage haben viele Bergarbeitervereinsammlungen stattgefunden, um gegen die Kommission Stellung zu nehmen. Es wurden gegen die Siebener-Kommission gerichtete Resolutionen angenommen.

Ueber die Mittel der Streikenden schreibt die „Hannoversche Zeitung“:

Die mittlere Höhe dieser Streikenden wird nach jüngsten Informationen stark übertrieben, um einen Eindruck nach außen zu















Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgehung.

Aus der Provinz Sachsen. Die Sitzung des Geschäfts...

Metina, 8. Februar. (Evangelischer Anhang.) Am 10. Februar...

Witterfeld, 8. Febr. (Wasserländischer Frauenverein.) Die Einnahmen des hiesigen Wasserländischen Frauenvereins...

Wittlich, 8. Febr. (Witzling.) Der hiesige Vorwärtsverein hatte in dem letzten Geschäftsjahre eine Bilanz von 60,700,260 M.

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Aus der goldenen Aue. 8. Febr. (O. H. W. S. J.) Infolge der auf dem Südbahnhof eingetretenen Schneelage...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Regierungspräsidenten v. Jöcher zu Erfurt und vieler Vertreter staatlicher Behörden fand heute nachmittag der Verbandstag der Halleischen...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

von 5 M. gewährt der Verein seinen Mitgliedern freien Eintritt zu drei beliebigen Vorstellungen der nächsten Spielzeit.

Zangermünde, 8. Febr. (Schach.) Am 1. d. M. wurde in der hiesigen Schachgesellschaft ein 15jähriger Mauererlehrling...

Bessa, 9. Februar. (Einwässerungs-Vergütung.) In den letzten Monaten auf der alleingewonnenen Dehauer Sandweiser...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Wittlich, 8. Febr. (Ein Unfall.) Tragisch geht gestern vormittag in der Stadtbrauerei in der Halleischen Straße zu, indem ein Bäckergeselle...

Pilsner Bier Gebirgen, Flaschen und Siphon E. Lehmer, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-1711337-30-16872166X19050210110-10/fragment/page=0009



